

Klinik/Blutspendedienst



**UNIKLINIKUM
SALZBURG**
LANDESKRANKENHAUS

Blutspenderin/Blutspender

PatientID&Patient

geboren am

Adresse

Krankenkasse&VersicherungNr.

Sehr geehrte Blutspenderin, sehr geehrter Blutspender,

die Spende von Blutbestandteilen ist an die gleichen Voraussetzungen geknüpft wie eine Vollblutspende, über die Sie in unserem Informationsbogen zur Blutspende (**B 1a**) ausführlich informiert werden bzw. im Bogen zur Eigenblutspende (**B 3**), falls Sie wegen einer anstehenden Operation für sich selbst Blut spenden möchten.

Dieser **ergänzende Informationsbogen zur präparativen Hämapherese** enthält **wichtige zusätzliche** Informationen für Sie. Lesen Sie daher bitte unbedingt **beide** Bögen sorgfältig durch.

Was sind Blutbestandteile?

Das menschliche Blut besteht aus vielen unterschiedlichen Bestandteilen. Für die Blutspende von Bedeutung sind v.a. die **Eiweißstoffe des Blutes** und die verschiedenen **Blutkörperchen (Blutzellen)**. Die Bluteiweiße sind im **Blutplasma**, dem flüssigen Anteil des Blutes, enthalten. Zu den Blutkörperchen gehören die **roten Blutkörperchen (Erythrozyten)**, die **weißen Blutkörperchen (Leukozyten)**, die **Stammzellen** und die **Blutplättchen (Thrombozyten)**. Im Gegensatz zur Vollblutspende können bei einer Komponentenspende gezielt einzelne Blutbestandteile für spezielle Therapieformen gewonnen werden.

Wie erfolgt die Spende von Blutbestandteilen?

Wie vor jeder Blutspende muss zunächst Ihre Spendetauglichkeit anhand eines speziellen Fragebogens und einer körperlichen Untersuchung festgestellt sowie eine Blutprobe für die vorgeschriebenen Laboruntersuchungen entnommen werden.

Die **Spende von Blutbestandteilen** unterscheidet sich von einer Vollblutspende dadurch, dass das Blut während des Spendevorgangs in Blutplasma und Blutzellen aufgetrennt wird (**Apheresespende**). Dies geschieht durch Filtrieren oder Zentrifugieren in einem speziellen Gerät (**Zellseparator**).


Thieme Compliance
B 2

proCompliance

Dieser Bogen ist ergänzend zu den Bögen B 1a, B 1b, B 1c und ggf. B 3 einzusetzen!

Informationsbogen zur Präparativen Hämapherese

Spende von Blutbestandteilen mit Hilfe eines Zellseparators

Das Blut wird dazu aus einer Armvene über einen Kunststoffschlauch in den Zellseparator geleitet. Die zu gewinnenden Blutbestandteile (z.B. Blutplättchen, Blutplasma oder rote Blutkörperchen) werden abgetrennt und in speziellen Kunststoffbeuteln aufgefangen. Das Blut mit den übrigen, nicht zur Spende vorgesehenen Bestandteilen wird Ihrem Körper direkt wieder über dieselbe Armvene oder über eine Vene am anderen Arm zurückgegeben. Dieser Vorgang wird wiederholt bis die vorgesehene Menge zu gewinnender Blutbestandteile erreicht ist. Eine einzelne Blutspende kann deshalb – je nach Spendeart – bis zu einer Stunde oder länger dauern. In aller Regel wird Ihnen während der Blutspende ein Mittel zum Ausgleich des Flüssigkeitsverlustes und zur Stabilisierung des Kreislaufs zugeführt (z.B. Infusion einer Kochsalzlösung). Bei allen diesen Spendearten wird dem entnommenen Blut im Zellseparator ein gerinnungshemmendes Mittel beigemischt (i.d.R. Zitrat).

Nach Beendigung der Spende und Entfernung der Nadel drücken Sie bitte noch etwa **fünf Minuten** lang mit einer Kompresse bei ausgestrecktem Arm auf die Einstichstelle, bis sie nicht mehr blutet und mit einem Pflaster versorgt werden kann.

Während der Blutspende und auch eine Zeit lang danach stehen Sie unter ständiger medizinischer Beobachtung durch unser Personal.

Über die Durchführung und Risiken **spezieller Spendeverfahren**, für die besondere Vorschriften gelten, werden Sie gegebenenfalls **gesondert aufgeklärt**. Hierzu gehört z.B. die **Spende von Granulozyten** (weiße Blutkörperchen) oder die **Spende von Blutstammzellen**. Diese Verfahren erfordern bestimmte vorbereitende Maßnahmen (z.B. Röntgenuntersuchung der Lunge, Anwendung von Steroid- und Zytokin-Präparaten oder Sedimentationsbeschleunigern, medikamentöse Stammzellmobilisation), die wiederum mit eigenen Risiken verbunden sind und über die Sie informiert werden müssen. Auch eine **Multikomponenten-Apheresespende**, bei der mehrere verschiedene Blutbestandteile gespendet werden können, wird der Arzt ggf. separat mit Ihnen besprechen.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Die Häufigkeitsangaben entsprechen nicht den Angaben der Beipackzettel von Medikamenten. Sie sind nur eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Im Allgemeinen wird die Spende und Abtrennung von Blutbestandteilen gut vertragen. Dennoch können vereinzelt Komplikationen und Nebenwirkungen auftreten, die u.U. weitere Behandlungen erfordern und in Ausnahmefällen auch im weiteren Verlauf **lebensbedrohlich** sein können. **Zusätzlich** zu den bereits im Informationsbogen zur Blutspende (**B 1a**) bzw. Eigenblutspende (**B 3**) beschriebenen Komplikationen können noch **folgende Komplikationen** auftreten:

- Ein vorübergehender **Kalziummangel**, der durch die Verwendung von **Zitrat** als gerinnungshemmendem Mittel hervorgerufen werden kann. Typische Anzeichen hierfür sind **Frösteln/Frieren** und ein **Kribbeln** in Fingern, Zehen, an den Lippen oder der Zunge und eventuell ein **metallischer Geschmack** im Mund. **Bitte machen Sie deshalb sofort das Personal auf derartige Beschwerden aufmerksam**, da sonst auch **Muskelkrämpfe** und ein **unregelmäßiger Herzschlag** auftreten können. Alle genannten Reaktionen auf Zitrat können leicht behoben werden (z.B. durch ein kalziumhaltiges Getränk).
- Sehr selten **Blutungen** im Bereich der Punktionsstelle, die durch den Einsatz des gerinnungshemmenden Mittels in Einzelfällen auch stärker als gewöhnlich bei einer normalen Blutspende auftreten können. Auch innere Blutungen infolge des gerinnungshemmenden Mittels lassen sich nicht mit letzter Sicherheit ausschließen. Im äußersten Fall kann dann eine intensivmedizinische Behandlung erforderlich sein.
- Sehr selten **Eindringen von Luft** in das Schlauchsystem des Zellseparators und dadurch in das Gefäßsystem des Spenders. Dies kann zu einem lebensbedrohlichen **Verschluss eines Blutgefäßes (Luftembolie)** führen, der sich z.B. in Form von Schmerzen in der Brust, Husten, Atemnot, Schwindel, Kopfschmerzen, Sehstörungen bis hin zu einem Atem- und Kreislaufstillstand äußert und eine Behandlung auf der Intensivstation erfordert. Um ein solches Ereignis von vorneherein so weit wie möglich zu verhindern, sind die Geräte mit speziellen Sicherheitseinrichtungen versehen.
- Sehr selten **Zerfall von Blutzellen (Hämolyse)** aufgrund technischer Fehler bei der Zentrifugation des Blutes. Die Blutentnahme muss dann abgebrochen und ggf. wiederholt werden.
- **Eisenmangel**, wenn gleichzeitig zwei Erythrozytenkonzentrate entnommen und Apheresespenden sehr häufig und in kurzen Intervallen nacheinander geleistet werden. Dieser kann durch die Gabe eines Eisen-Medikaments bzw. eine entsprechend lange Spendepause gut behandelt werden.
- **Eiweißverlust**, insbesondere von Abwehrstoffen gegen Bakterien und Viren, bei häufigen plasmareichen Spenden. Prinzipiell könnte dies zu einer erhöhten Infektionsanfälligkeit führen. Allerdings sind regelmäßige Blutkontrollen vorgeschrieben, bei denen auch der Eiweißgehalt des Blutes untersucht wird, so dass Ihnen im Falle zu niedriger Eiweißwerte eine Spendepause nahegelegt wird.

Über eventuelle individuelle Risiken klärt Sie Ihr Arzt im Gespräch ggf. näher auf.

Worauf ist vor der Spende zu achten?

Folgende Punkte sind **zusätzlich** zu den im Bogen **B 1a** bzw. **B 3** genannten Hinweisen zu beachten:

Frauen, die zur Schwangerschaftsverhütung eine **Minipille** (niedrig dosiertes Gestagenpräparat) einnehmen, sollten diese spätestens 3 Stunden vor einer Spende von Blutplättchen (Thrombozyten) oder Blutplasma zu sich nehmen, da die Wirkung sonst beeinträchtigt sein kann.

Pro Einzelspende dürfen nicht mehr als 750 ml **Blutplättchen (Thrombozyten)** oder **Mehrfachkomponenten** entnommen werden. Die maximale Entnahmemenge von **Blutplasma** beträgt pro Einzelspende 650 ml bei einem Körpergewicht bis zu 60 kg, 750 ml bei einem Körpergewicht bis zu 80 kg, und 850 ml bei einem Körpergewicht von über 80 kg. **Rote Blutkörperchen (Erythrozyten)** dürfen pro Einzelspende in einer Menge von maximal 500 ml entnommen werden.

Pro Jahr dürfen maximal 45 **Plasmaspenden** durchgeführt werden (diese Zahl verringert sich, falls noch andere Arten von Blutspenden erfolgen). Frauen dürfen pro Jahr 1000 ml (dies entspricht 4 Einzelspenden) und Männer 1500 ml (dies entspricht 6 Einzelspenden) **rote Blutkörperchen (Erythrozyten)** spenden.

Blutplättchen (Thrombozyten) dürfen 26-mal pro Jahr gespendet werden, wobei die Einzelspenden ganzjährig verteilt oder in Zyklen erfolgen können, bei denen an bis zu 5 aufeinanderfolgenden Tagen täglich eine Spende durchgeführt wird. Zwischen dem ersten und zweiten 5-Tage-Zyklus muss ein Abstand von mind. 14 Tagen eingehalten werden; ein erneuter 5-Tage-Zyklus darf frühestens nach 3 Monaten stattfinden.

Der **zeitliche Abstand** zwischen zwei Spenden hängt von der Art des zu spendenden Blutbestandteiles ab. Zur Vermeidung gesundheitlicher Risiken sind in der Regel 12 Wochen (mindestens aber 8 Wochen) Wartezeit zwischen einer Erythrozytenspende und der nächsten Erythrozyten- oder Vollblutspende sowie 16 Wochen nach gleichzeitiger Entnahme von zwei Erythrozytenkonzentraten einzuhalten. Zwischen zwei Plasmaspenden sind 48 Stunden Pause einzuhalten. Diese Frist sollte mindestens auch zwischen einer Plasmaspende und einer Spende anderer Blutbestandteile bzw. einer Vollblutspende eingehalten werden. Ihr zuständiger Arzt wird Sie darüber informieren, wann die nächste Spende wieder möglich ist.

Bei einer Eigenblutspende können die genannten Mengen und auch die Häufigkeit der Apheresespenden abweichen. Dies wird der Spendearzt mit Ihnen besprechen.

Was sollten Sie beachten?

Bitte beachten Sie, dass die im Informationsbogen zur Blutspende (**B 1a**) bzw. zur Eigenblutspende (**B 3**) gegebenen **Hinweise für das richtige Verhalten vor und nach einer Blutspende** auch für die Spende von Blutbestandteilen gelten.

Sollten Sie **während der Blutspende** irgendwelche **Anzeichen von Unwohlsein** verspüren (z.B. Schwindel, Kribbeln etc.), sagen Sie bitte sofort dem Arzt oder seinen Mitarbeitern Bescheid, damit entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen werden können und die Spende, falls nötig, abgebrochen wird!

